



Kai Rheineck wurde 1967 in Remscheid geboren. Nach seinem Staatsexamen in Kunst, Germanistik und Philosophie in Wuppertal studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Christian Megert und Prof. Hubert Kiecol. Heute lebt und arbeitet er in Düsseldorf. 2013 führte ihn das Reisestipendium des Kulturamts Düsseldorf nach Belgrad.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2016 Back from Belgrade, Atelier am Eck, Düsseldorf
- 2015 santa casa, Reflexionen, Franziskanerkloster, Düsseldorf
cargo, Mehrwert, Interfood Vitrine, Aachen
- 2014 Tavidan Ursprung und Entstehung, Weltkunstzimmer, Düsseldorf
Exklusiv! Neues Bauen in Düsseldorf, another place/another space/together, Düsseldorf
- 2013 Living Structures, Galerija Flu, Belgrad
- 2012 Skulpturprojekt „Mapping the Landscape“, Museum Van Bommel Van Dam, Venlo
Grotto, Skulpturprojekt „Koningstocht“, Kunstverein Diepenheim, Niederlande

kairheineck.de

Termine zur Ausstellung

Vernissage

Montag, 17. Juli 2017, 20 Uhr

Gespräche über Kunst

Heike Schmidt im Gespräch mit Kai Rheineck und Finissage mit Grillgut
Sonntag, 27. August 2017, 18 Uhr

Führungen

Sonntag, 23. Juli 2017, 15 Uhr
Sonntag, 6. August 2017, 15 Uhr
Sonntag, 20. August 2017, 15 Uhr

Öffnungszeiten

Di - Fr 15 - 18 Uhr, Sa, So, Feiertag 11 - 17 Uhr

Fotos: Lukas Breusch

KAI RHEINECK

Der gute Wille

18. 7. - 27. 8.
2017

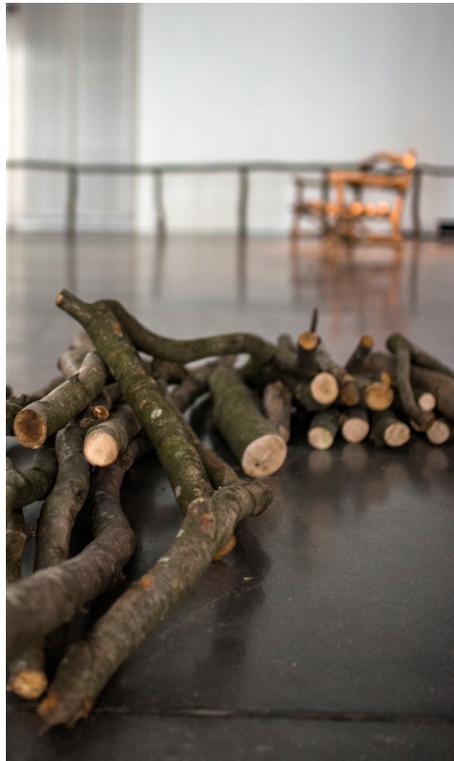


GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF

Karlstraße 19
73614 Schorndorf
Q-Galerie.de



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF



Der gute Wille

Wie können wir schnell für viele Menschen ein Dach über dem Kopf schaffen? Insbesondere im Zuge der sogenannten Flüchtlingskrise eine zentrale Frage, aber auch eine Zukunftsfrage für unsere Gesellschaft. Eine Lösung: Mobile Architektur, Räume, die in kurzer Zeit entstehen, oft aus Fertigteilen, nur mit dem Notwendigsten ausgestattet.

Kai Rheineck hat in seiner Heimatstadt Düsseldorf die in kürzester Zeit geschaffene Infrastruktur zur Bewältigung der Zuwanderung mit der Kamera dokumentiert. Es ist eine umfangreiche Sammlung von Eindrücken entstanden, die von den Ankunftsorten, sogenannten Welcome Points, über Sachspendelager bis zu den kargen Unterkünften unterschiedlicher Bauweise reicht. Mit dieser Fotoserie zeigt er uns, was wir für das Leben für absolut notwendig halten und ermöglicht uns einen seltsam nüchternen Blick auf unsere Kultur. In den Kontrast zu den Bildern setzt Kai Rheineck die extra für die Ausstellung angefertigten Sitzgelegenheiten aus unbearbeitetem Baumholz.

Im Lichthof hat der Künstler dem Hauptausstellungsraum sozusagen eine Fassade vorgeblendet. Analog zu den Fassaden italienischer Kirchen steht hier ein Fassadenfragment, allerdings aus dem neuzeitlichen und preiswerten Material Styropor, nicht aus Marmor. Die Fassade steht frei im Raum und der Besucher auf dem Weg in den Lichthof nähert sich ihr zuerst von hinten. Kai Rheineck wirft mit dieser Installation interessante Fragen auf zum Innen und Außen, zu Materialien und Gestaltung in der Architektur und letztlich auch zu Sein und Schein in unserer Gesellschaft.

